

KOSTENLOS
MITNEHMEN!

AGILA[®] TIERMAGAZIN

FÜR HUNDE- UND KATZENFREUNDE

Nr. 31
04|23

Gefährlicher Spaß

Auf welche Spielzeuge
für Hund & Katze Sie
besser verzichten

Seite 3



GESUNDHEIT & VORSORGE

WIE WERDEN TIERARZT- KOSTEN BERECHNET?

Die Gebührenordnung verstehen

Seite 8



www.agila.de



Gefährliches Spielzeug – Pfoten weg!

Kuscheln und Spielen gehören zu unseren Lieblingsbeschäftigungen mit Vierbeinern. Doch aus Spaß kann schnell Ernst werden, denn nicht alles, womit Hunde und Katzen spielen, ist auch als Spielzeug geeignet.



Liebe Leserin, lieber Leser,

nicht selten stellen Spielzeuge eine echte Gefahr für Ihren Vierbeiner dar, ohne dass Ihnen dies bewusst ist. In unserer neuen Magazin-Ausgabe erfahren Sie, welches Spielzeug Sie besser vermeiden sollten. Außerdem klären wir über Allergie-Anzeichen bei Hund und Katze auf und geben Ihnen Tipps, wie Sie Flöhe erkennen und welche Maßnahmen bei einem Befall helfen. Erfahren Sie – neben vielen weiteren spannenden Themen – auch, was Sie tun können, wenn es aufgrund Ihres Vierbeiners zum Streit in der Nachbarschaft kommt.

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen mit der aktuellen Ausgabe!

Ihre Regina Jakovenko mit Pitty
Marketing Managerin

PS: Kennen Sie schon unsere Kunden-App? Hier können Sie zum Beispiel Tierarztrechnungen einreichen, Haftpflichtschäden melden und Ihre Vertragsdaten einsehen. Schauen Sie doch mal rein! Sie finden sie kostenlos im App-Store (iOS) oder Google Play Store (Android) mit dem Suchbegriff „AGILA Kunden-App“.

Ein Stock ist kein Spielzeug!



THEMEN IN DIESER AUSGABE:

GESUNDHEIT & VORSORGE

Gefährliches Spielzeug – Pfoten weg!
Juckt's? Allergien bei Hunden und Katzen
Wo ist der Floh?

Seite 2
Seite 3
Seite 4

TIPPS & TRENDS

Tierfreundlicher Garten: So klappt's!
Zaunklaffer
Abhilfe bei hohen Tierarztkosten

Seite 6
Seite 7
Seite 7

HAFTUNG & SICHERHEIT

Konfliktpotenzial Katze
Brut- und Setzzeit

Seite 5
Seite 5

PORTRÄT

Die Gebührenordnung für Tierärztinnen und Tierärzte
Wie werden Tierarztkosten berechnet?

Seite 8

Hundespielzeug: Zum Fressen gern

Viele Welpen lieben es, mit geklauten Socken zu spielen. Nicht selten werden diese jedoch gefressen, was zu gefährlichen Magen- und Darmverstopfungen führen kann. Auch Kuschtiere werden gerne zerlegt und ihre Einzelteile verschluckt.

Selbst die Natur ist manchmal tückisch. Hunde, die stolz einen überdimensionalen Stock tragen, sind für uns zwar entzückend anzusehen – allerdings können Stöcke jeder Art zu schweren Verletzungen führen. Ob im Spiel mit anderen Hunden oder beim Draufrumkauen: Splitter und im Kiefer eingeklemmte Stöcke sorgen für unnötige Notdienstbesuche.

Katzenspielzeug: Die Jagd ist eröffnet

Das klassische Bild zeigt eine herumtollende Katze häufig mit einem Wollknäuel oder Geschenkband. Wird dieses allerdings beim Spiel gefressen, kann sich der Darm daran auffädeln oder verletzen.

ACHTUNG:

Schaut aus Maul oder Po ein Fadenende heraus, ziehen Sie auf keinen Fall daran, sondern fahren sofort in die Tierarztpraxis!

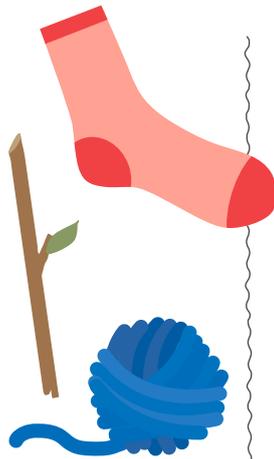
Genauso beliebt und gefährlich, weil sie häufig verschluckt werden, sind Gummibänder und Haargummis. In knisternden Plastiktüten hingegen können sich Samtpfoten beim Toben leicht verfangen und schlimmstenfalls ersticken. Viele Menschen nutzen für Jagdspiele mit Katzen gerne einen Laserpointer. Dieses Spiel kann aber für ihre empfindlichen Augen sehr schädlich und, weil es am Ende keinen Jagderfolg gibt, auch frustrierend sein.

Das richtige Spielzeug ...

- ... ist für Größe und Alter des Vierbeiners geeignet
- ... ist nicht verschluckbar und hat keine kleinen ablösbaren Teile
- ... enthält keine giftigen Stoffe, sondern möglichst Naturmaterialien
- ... hat keine Spitzen oder scharfen Kanten

Haben Sie mal über Intelligenzspielzeug nachgedacht? Das ist häufig weniger leicht zerstörbar und macht Hunden und Katzen nicht nur Spaß, sondern beschäftigt sie auch geistig.

Grundsätzlich gilt: Behalten Sie Ihren Liebling immer im Blick, wenn er mit Spielzeug spielt! (vvr)



JUCKT'S? ALLERGIEN BEI HUNDEN UND KATZEN



Die Auslöser und Auswirkungen von Allergien bei unseren Vierbeinern sind vielfältig. Im Folgenden finden Sie eine Übersicht über die häufigsten Ursachen und Symptome:

Juckreiz

Lästiges Jucken ist das häufigste Symptom einer Allergie. Oft geht es mit Rötungen sowie krustenbildenden und nässenden Ekzemen einher, die durch Kratzen noch verschlimmert werden. Auch Entzündungen im Gehörgang kommen vor. Die Ursachen können vielfältig sein: Meist sind Futtermittel schuld, seltener können auch Pollen oder der Kontakt zu bestimmten Stoffen (z. B. Kunststoff) Auslöser sein. Auch eine Flohspeichelallergie führt üblicherweise zu Hautproblemen.

Knötchen und Quaddeln

Hautveränderungen, wie viele kleine Knötchen an weniger behaarten Stellen, die nur saisonal auftreten, deuten bei unseren Samtpfoten auf eine Mückenstichallergie hin. Außerdem können Hunde und Katzen als Reaktion auf Medikamente, andere Insektenstiche, Nahrungsmittel oder Umweltallergene über den gesamten Körper verteilte Quaddeln bekommen (sog. Nesselsucht). Mitunter schwellen auch einfach ganze Körperteile, meist das Gesicht, an. Diese Symptome sollten innerhalb von 24 Stunden wieder verschwinden. Ist die Atmung erschwert, kann es jedoch lebensbedrohlich werden.

Magen-Darm-Probleme

Auch Magen-Darm-Beschwerden können auf Allergien (v. a. Futtermittelallergien) hinweisen: Erbrechen, Bauchschmerzen, Durchfall oder ungewöhnlicher (z. B. schleimiger) Kot zählen dazu. Insbesondere Katzen scheinen häufig betroffen zu sein, vermutlich weil das kommerzielle Katzenfutter kaum noch Ähnlichkeit mit ihrer ursprünglichen Ernährung aufweist.

Atemschwierigkeiten

Kurzatmigkeit, Maulatmung, Husten und Würgen sowie eine tiefende Nase kommen als allergische Reaktionen eher bei Katzen als bei Hunden vor. Sie werden durch Umweltallergene ausgelöst, die klein genug sind, um in die Atemwege zu gelangen. Pollen- oder Gräser-Allergien treten vor allem saisonal auf. Ganzjährige Probleme können u. a. Folgen von Zigarettenrauch, Schimmelpilzen oder Hausstaubmilben sein.

Tränende Augen

Gereizte, tränende Augen kommen als Symptom einer Pollen-Allergie eher bei Hunden vor.

Egal, wie sich eine Allergie äußert: Ihr Vierbeiner sollte tierärztlich untersucht werden. Ihre Tierarztpraxis kann mögliche andere Erkrankungen ausschließen und Ihnen helfen, die Allergene zu identifizieren, zu vermeiden oder medikamentös zu behandeln. (rmi)



Wo ist der Floh?



Flöhe springen von Artgenossen oder Wildtieren auf unsere Vierbeiner über oder ihre Eier werden unbemerkt ins Haus geschleppt. Erwachsene Flöhe leben im Fell der Vierbeiner und ernähren sich von ihrem Blut.

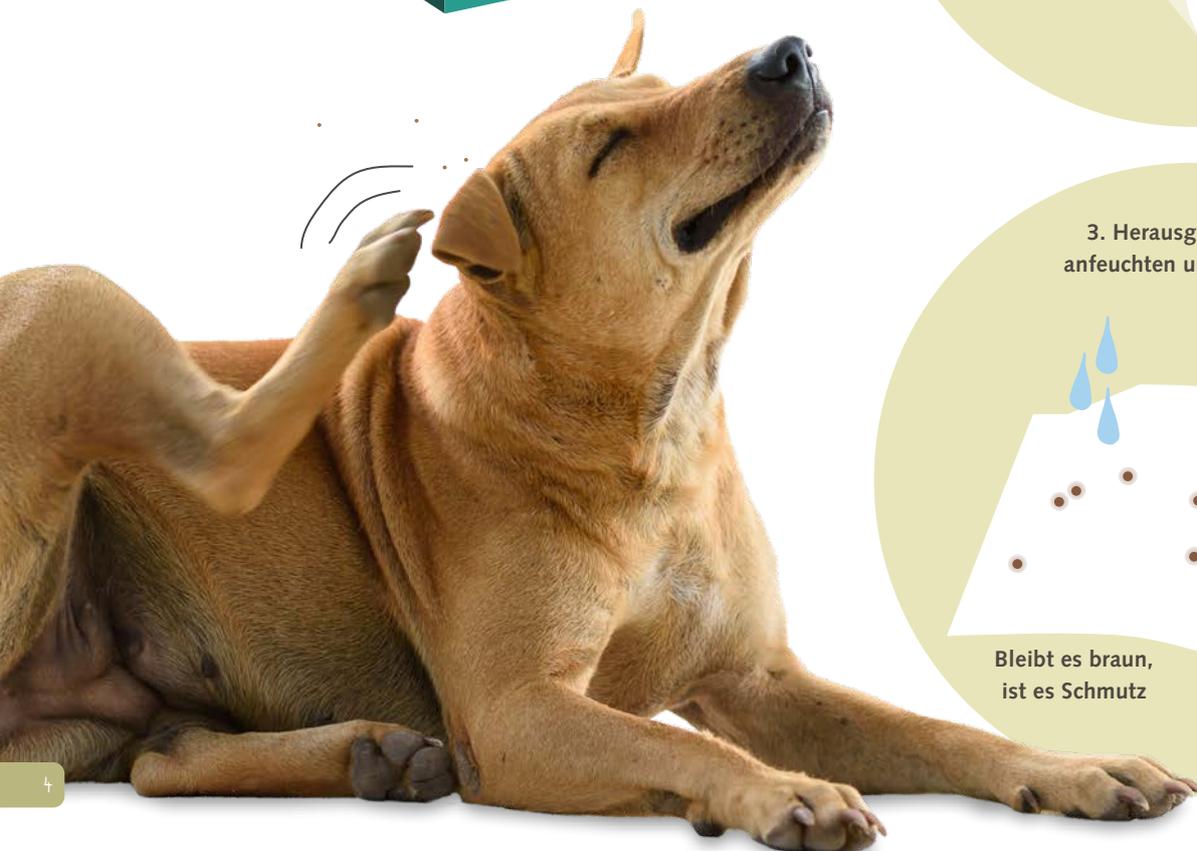
Die Stiche jucken – vor allem im Bereich des Schwanzansatzes – und können Allergien auslösen. Schluckt Ihr Vierbeiner Flöhe beim Putzen herunter, kann er sich zusätzlich mit Bandwürmern anstecken. Kratzt oder leckt er sich viel, sind Hautentzündungen möglich.

Bleiben die kleinen Blutsauger unbemerkt, kann sich ihre aus dem Hunde- oder Katzenfell purzelnde Brut rasant in Teppichen, Polster- und Bodenritzen zu einer neuen Flohgeneration heranbilden. Einen Flohbefall rechtzeitig zu erkennen ist daher das A und O. Dann reicht meist eine einmalige Behandlung mit einem Mittel aus der Tierarztpraxis aus. Hat Ihr Liebling eine Flohspeichelallergie oder einen starken Befall, sind oft regelmäßige Behandlungen des Tieres und ggf. auch der Umgebung nötig. (mea)

SO TESTEN SIE, OB IHR VIERBEINER FLÖHE HAT

Das brauchen Sie:

- Taschentuch oder Tupfer
- Kamm
- Wasser



1. Haut (auch die eigene) auf kleine rote Stiche untersuchen, Fell durchkämmen

2. Herausgekämmtes auffangen und untersuchen. Achtung, meist springen die Flöhe schnell weg!

3. Herausgekämmtes anfeuchten und verreiben

Wird es rot, ist es Blut: Ein Hinweis auf Flöhe

Bleibt es braun, ist es Schmutz

Konfliktpotenzial Katze

Wie ist die Rechtslage und wie können Streitigkeiten rund um Freigängerkatzen vermieden werden? Die Juristin Sabrina Stegemöller klärt auf.

Nicht jeder Mensch mag Katzen und hat Verständnis für den Freiheitsdrang der Stubentiger. Daher wundert es wohl niemanden, dass es immer wieder zu Streitigkeiten zwischen Katzenbesitzenden und ihrer Nachbarschaft kommt. Das Problem entsteht meist aufgrund von Hinterlassenschaften der Vierbeiner, aber auch wegen zerstörten Gemüsebeeten und gejagten Singvögeln.

Unabhängig davon, ob es um den Kot der Katze oder um aus dem Gartenteich geangelte Fische geht, gibt das Gesetz (§ 833 S.1 BGB) vor, dass alle Tierhaltenden grundsätzlich für jegliche Störungen und Schäden, die ihre Tiere verursachen, verschuldensunabhängig haften.

Das bedeutet also, dass die Besitzenden der Nachbarschaft durch die Katze entstandene Schäden ersetzen müssen, sofern bewiesen werden kann, dass diese auch tatsächlich Schuld hat. Auf Verlangen der geschädigten Person müssen Katzenbesitzende darüber hinaus geeignete Maßnahmen ergreifen, damit sich das Verhalten nicht wiederholt. Dies gilt allerdings nur dann, wenn aus der Sicht einer objektiven dritten Person die Beeinträchtigung „nach Art und Umfang

das übliche Maß überschreitet“ und mithin unzumutbar ist.

Diese unbestimmten Rechtsbegriffe wie „unzumutbar“ werden von den Gerichten je nach Einzelfall ausgelegt. Dabei sieht die überwiegende Rechtsprechung die Haltung einer Katze mit Freilauf als üblichen Bestandteil der Lebensführung an, die von der Nachbarschaft geduldet werden muss. Eine Zumutbarkeit endet zum Beispiel, wenn es sich um mehrere Katzen handelt.

Grundsätzlich gilt, dass zunächst außergerichtlich der Dialog gesucht werden sollte, um Lösungen im Interesse Aller zu finden. So könnten beispielsweise Nachbarschaft und Besitzende gemeinsam dafür Sorge tragen, dass die Katze Singvögel nicht stören kann, indem Nistkästen etwa in einer unerreichbaren Höhe angebracht oder durch Blechmanschetten geschützt werden.

Sollte der Konflikt eskalieren, kann auch eine Mediation – insbesondere mit auf Tierrecht spezialisierten Mediationspersonen – Hilfe zur Lösung bieten.



Unsere Gastautorin

Juristin und Hundebesitzerin Sabrina Stegemöller berichtet auf ihrem Blog „Verbellt & Gehoppelt“ regelmäßig über Themen aus dem Tierrecht.



BRUT- UND SETZZEIT

Die Brut- und Setzzeit ist der Zeitraum, in dem Vögel und Wildtiere Nachwuchs bekommen und aufziehen.

In dieser Zeit gelten, abhängig von Bundesland und Kommune, besondere Regeln für Hundehaltende, darunter der Leinenzwang in der freien Landschaft. Dieser dauert beispielsweise in Bremen (ab dem 15. März) und Niedersachsen (ab dem 1. April) bis zum 15. Juli. Im Saarland müssen – mit wenigen Ausnahmen – Vierbeiner vom 1. März bis zum 30. Juni in Wäldern an der Leine geführt werden. Um eigene und fremde Tiere zu schützen und hohe Bußgelder zu vermeiden, sollten sich Hundehaltende über die für sie geltenden Vorschriften informieren und diese einhalten. (anbu)





Tierfreundlicher Garten: So klapp't's!

Ein Garten kann für Hunde und Katzen ein wahres Paradies sein, wenn man weiß, welche Punkte bei der Gestaltung besonders zu beachten sind. Mit unseren Tipps verwandeln Sie Ihren Garten in eine echte Wohlfühloase für Ihren Liebling!

Sicherheit ist das A und O

Informieren Sie sich darüber, ob die Pflanzen in Ihrem Garten für Hunde und Katzen verträglich sind, und prüfen Sie dies natürlich auch, bevor Sie neue Pflanzen und Blumen hinzufügen. Denn viele von ihnen sind für unsere Vierbeiner giftig, so beispielsweise Buchsbaum, Rhododendron oder Tulpen. Auch Dünger, Öle und spitze Gegenstände können schnell zu einer Gefahr werden!

In jedem Fall sollte Ihr Garten durch einen Zaun abgeschirmt sein, um sowohl Ihren Hund am Ausbüchsen zu hindern als auch Ihre Katze vor dem Einfall fremder Hunde zu schützen.

Spiel, Spaß und viel Bewegung

Ein Garten bietet tolle Möglichkeiten zum Erkunden und Auspowern. Wie wäre es mit einer Buddelecke oder einem Hundepool, der im Sommer zum Abkühlen einlädt? Auch Suchspiele oder Dummy-Training können im Garten viel Freude bereiten. Für Katzenhaltende kann sich die Anschaffung eines Outdoor-Kratzbaums lohnen und auch Jagdspele mit den Samtpfoten lassen sich im Freien besonders gut umsetzen.

Bieten Sie Rückzugsorte an

Egal ob für Hunde oder Katzen, ein Rückzugsort ist auch im Garten unerlässlich. Dieser sollte im Schatten liegen, damit Ihr Liebling Schutz vor Hitze und direkter Sonneneinstrahlung suchen kann. Schattige Rasenflächen, Decken, offene Transportboxen, Hütten, Outdoor-Höhlen und für Katzen erhöhte Ruheplätze sind geeignete Rückzugsorte.

Grundsätzlich sollten Sie Ihren Tieren auch im Freien stets ausreichend frisches Wasser zur Verfügung stellen.

HINWEIS:

Der Garten ist für Hunde eine tolle Ergänzung zu den täglichen Gassigängen, sollte aber niemals ein Ersatz für diese sein. Die Vierbeiner brauchen auch außerhalb ihrer eigenen „vier Wände“ die Möglichkeit, sich zu bewegen und andere Umgebungen zu erkunden.

(rkl)



ACHTUNG ZAUNKLÄFFER

Wohl alle kennen diese Situation: Beim Vorbeilaufen an einem Grundstück springt plötzlich ein Hund am Gartenzaun hoch und bellt, was das Zeug hält.

Er verteidigt sein Revier und will potenzielle Eindringlinge abwehren oder auch einfach nur Bescheid geben, dass er jemanden gesehen hat – doch ist das eigentlich ein gesundes Verhalten?

Fest steht, dass viele Hunde auch heute noch die Aufgabe haben, Hof und Haus zu beschützen. An einer belebten Straße oder einem hochfrequentierten Gehweg herrscht allerdings eine dafür ungeeignete Ausgangslage, denn hier ist der Vierbeiner permanent Reizen von außen ausgesetzt. Diese Reize können beim Hund sowohl Stress auslösen als auch den Jagdtrieb triggern. Beides führt dazu, dass unsere Lieblinge draußen gar nicht mehr zur Ruhe kommen – und mit ihnen auch die gesamte Nachbarschaft leidet. Im schlimmsten Fall, zum Beispiel, wenn der Hund dauerhaft und auch in den nächtlichen und mittäglichen Ruhezeiten sowie an Sonn- und Feiertagen bellt, droht Haltenden eine Anzeige wegen Ruhestörung.

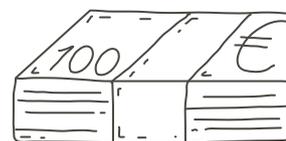
Was können Besitzerinnen und Besitzer also unternehmen, um Ärger und Stress zu vermeiden? Hundetrainerin Marie-Louise Kretschmer betont, dass Prävention die wichtigste Maßnahme ist. Der Vierbeiner muss von Anfang an lernen, dass er sein Territorium nicht zu verteidigen braucht und bei einem Reiz jenseits des Zauns sofort auf den Rückruf seines Menschen reagiert. Ist es schon so weit gekommen, dass der Fellfreund an der Grundstücksgrenze bellt, darf er auf keinen Fall in seinem Verhalten bestätigt werden, und dazu ist auch Schimpfen als Form der negativen Bestätigung zu zählen. Stattdessen sollten Hundehaltende professionellen Rat suchen, denn nur so kann die Ursache für das Verhalten des Vierbeiners geklärt und ein geeignetes Hundetraining gewählt werden. Am Ende des Weges sollten Haltende die Führungsposition eingenommen haben und so ihrem Liebling durch klare Anweisungen einen möglichst stressfreien Aufenthalt im Freien ermöglichen. (anbu)



Abhilfe bei hohen Tierarztkosten

Im November 2022 wurde die Gebührenordnung für Tierärztinnen und Tierärzte (GOT) angepasst, nach der die Tierarztpraxen und -kliniken ihre Leistungen abrechnen. Diese Anpassung war dringend notwendig, bedeutet allerdings insbesondere für Katzenbesitzende auch eine starke Erhöhung der Behandlungskosten ihrer vierbeinigen Lieblinge.

Damit Ihr Haustier trotz steigender Kosten weiterhin die bestmögliche medizinische Versorgung erhält, haben wir bei AGILA unsere Tarife für Katzen überarbeitet. Profitieren Sie von höheren Versicherungssummen und überzeugen Sie sich von den Vorteilen, die Ihnen eine Versicherung bei AGILA bietet. Weitere Informationen zu unseren neuen Tarifen finden Sie unter www.agila.de/op-kostenschutz oder durch einfaches Scannen des QR-Codes.





IM PORTRÄT:

Die Gebührenordnung für Tierärztinnen und Tierärzte – Wie werden Tierärztkosten berechnet?

Wir Menschen machen uns meist keine Gedanken darüber, was es kostet, wenn wir ärztliche Hilfe benötigen. Schließlich werden die Leistungen durch Vorzeigen der Krankenkassenkarte einfach abgerechnet. Das kann jedoch nur gewährleistet werden, weil wir monatlich in unsere Krankenversicherung einzahlen.



Was ist die GOT?

Die Gebührenordnung für Tierärztinnen und Tierärzte, kurz GOT, gibt einen gesetzlichen Preisrahmen vor, der den Tierarztpraxen als Orientierung zur Abrechnung ihrer Leistungen dient und Transparenz für Tierhaltende schafft. Nur eine angemessene Vergütung kann die Qualität der Behandlungen durch Investition in gutes tiermedizinisches Fachpersonal, neue Ausstattung und Fortbildungen gewährleisten und verbessern. Außerdem stellt die GOT sicher, dass der Wettbewerb zwischen Praxen und Kliniken nicht auf Preisen basiert.

Wie wird der Preis bestimmt?

Ein Tierarztbesuch besteht aus mehreren Einzelleistungen. Für diese gibt es vier Preisstufen, die sogenannten Sätze, die anhand von Kriterien wie dem Aufwand festgelegt werden. Die Gebührenordnung legt zudem fest, wie angewandte Materialien und Arzneimittel berechnet werden müssen. Auch der Zeitpunkt eines Tierarztbesuchs ist entscheidend: Im Notdienst gilt der zwei- bis vierfache Satz

und es muss eine Notfallgrundgebühr berechnet werden. Auf Ihrer Tierarztrechnung ist jede Leistung mit einer Nummer gekennzeichnet, die Sie in der Gebührenordnung wiederfinden.

Warum wurde die Gebührenordnung erhöht?

So umfassende Anpassungen der GOT wie im letzten Jahr gab es davor zuletzt 1999. Nach so langer Zeit machten höhere Praxiskosten durch medizinischen Fortschritt aber auch durch Energiepreisentwicklung und Inflation eine Anpassung dringend erforderlich. Diese kommt nun auch dem Notdienst zugute, der zuletzt immer seltener finanziert werden konnte. Damit die Vierbeiner nicht darunter leiden mussten, leisteten Angestellte teils unbezahlte Überstunden, was weder zumutbar noch legal ist. Von den Änderungen profitieren jetzt also beide Seiten, Tierhaltende und Tierarztpraxen. Unter folgendem Link finden Sie weitere Informationen zur GOT sowie die aktuelle Fassung zum Download: www.agila.de/got. (vwr)

| GOT-Position | Tierärztliche Leistung | Preis (1,3-facher Gebührensatz) |
|--|--|---------------------------------|
| 16 | Allgemeine Untersuchung mit Beratung Hund | 30,70 |
| 240 | Ablezen des Mikrochips | 5,97 |
| 221 | Subkutane Injektion | 14,95 |
| 87 | Impfbescheinigung | 8,01 |
| § 7/§ 9 | Entgelt für Impfstoff | 6,47 |
| § 7 | Entgelt für Verbrauchsmaterial (Spritze, Kanüle) | 8,00 |
| Summe Medikamente & Leistungen (netto) | | 74,10 |
| + 19 % Mehrwertsteuer | | 14,08 |
| Rechnungsgesamt-betrag in Euro | | 88,18 |

INFO:

Gefällt Ihnen unser Tiermagazin? Scannen Sie ganz einfach den QR-Code und helfen Sie uns mit Ihrem Feedback!



Bildnachweise: Titelmotiv ©Eliška/Adobe Stock, Teaser ©VadimGuzhva/Adobe Stock | Seite 2 + 3: Editorial ©AGILA Haustierversicherung AG, Gefährliches Spielzeug – Pfoten weg! ©R.Bitzer Photography/Adobe Stock, Juckt's? Allergien bei Hunden und Katzen: ©jelena990/Adobe Stock | Seite 4 + 5: Wo ist der Floh?: ©Jirakan/Adobe Stock, Gastautorin: ©Sabrina Stegemöller, Brut- und Setzzeit: ©rodimovpavel/Adobe Stock | Seite 6 + 7: Tierfreundlicher Garten: So klapp't's! ©aifeati/Adobe Stock, Zaunkläffer: ©Christian Buch/Adobe Stock | Seite 8: Porträt: ©Vasyl/Adobe Stock

Impressum

Anschrift der Redaktion:
AGILA Haustierversicherung AG
Team Marketing & PR
Breite Straße 6–8
D-30159 Hannover

Internet: www.agila.de/tiermagazin
E-Mail: magazin@agila.de
Facebook: [agila.welt](https://www.facebook.com/agila.welt)
Instagram: [agila.de](https://www.instagram.com/agila.de)
Spotify: Pfote drauf

Redaktion:
Franziska Obert (Chefredaktion, verantw.) (fob), Ann-Catrin Büttner (anbu), Regina Jakovenko (rkl), Ragna Michel (rmi), Melanie Müller (mea), Viola Wroblewski (vwr)
Bildredaktion:
Annika Janssen

Idee/Konzept:
Birke Lechelt
Layout/Bildbearbeitung:
i!DE Werbeagentur GmbH
Herstellung:
QUBUS media GmbH
Auflage:
25.000 Stück

Erscheinung:
vierteljährlich
Für eingesandte Manuskripte, Fotos etc. wird keine Haftung übernommen.
Das Magazin ist kostenlos.